



# DER KOMET.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Sechszehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Berleger: C. P. Melzer.

N<sup>o</sup> 152.

Donnerstag, den 31. Juli.

1845.

## Tempelherren, Freimaurer und Jesuiten.

Von Dr. K. G—r.

(Fortsetzung.)

Die fürchterlichen Affassinen waren, wie wir eben gehört, von den Tempelherren abhängig; diese Meuchelmörderbande muß ebenfalls ein besonderes Verhältniß mit den Templern gehabt haben, da alle asiatischen Fürsten sie fürchteten. Eine Stelle bei Anton ist uns daher auch bemerkenswerth, wo es heißt, nachdem die Eroberung von Damiate 1219 erzählt worden ist: „Man sah es bei dieser Belagerung für eine vorzügliche Wohlthat Gottes an, daß die Affassinen den Christen durch ihre heimlichen Mordthaten keinen Schaden zufügten.“ Also waren doch solche Meuchelmorde Thatfachen, die besonders in Syrien und Palästina häufig vorkamen! Wir vermuthen nicht ohne Gründe, daß, „was den

Jesuiten die fiaschetti d'acqua tofana IHS. gewesen, das waren den Tempelherren die Affassinen.“

Durch die Verbindungen der Tempelherren mit den Arabern scheint auch der berühmte Kopf Baphomet, welchen die Templer angebetet haben sollen, eine natürliche Erklärung zu erhalten; 68 Zeugen bestätigten die Existenz desselben, worunter aber nur Einige ihn gesehen haben wollten. Dem größten Theil der Ordensmitglieder war er unbekannt, und diejenigen, welche etwas davon wissen wollten, konnten ihn nicht genau beschreiben. Dieser problematische Kopf scheint nur in gewissen Capiteln in Asten, vielleicht auch zu Montpellier in Südfrankreich, eine gewisse Bestimmung gehabt zu haben. Denn König Philipp, dem so viel an der Entdeckung und Aufklärung des politischen Geheimnisses der Tempelherren gelegen war, der sich auch sogleich, wie wir gelesen, in den Besitz des Tempels zu Paris setzte, hatte weder Statuten, noch Baphomet, noch